
Unsere Anstalt hat nun ihr erstes Semester zurückgelegt. Der hochverehrte Vorstand des städtischen Schulwesens, die Aeltern unserer Zöglinge und andere Schulfreunde wollen mir erlauben, hier in gedrängter Kürze von dem, was geleistet worden, Rechnung abzulegen, und die Maßregeln namhaft zu machen, welche genommen worden, um unsere Schule ihrer Bestimmung immer näher zu bringen.

Die Befürchtung, welche ich im Eröffnungs-Programm ausgesprochen, daß die Schwierigkeiten, welche jede junge Anstalt nothwendig treffen, sich besonders für uns im vollen Maße anhäuften würden, ist nur zu sehr in Erfüllung gegangen. Es ist jedoch für uns Lehrer große Befriedigung, daß ein wohlwollendes Publikum mehr den redlichen Willen und den Eifer als die Leistungen hat beachten und anerkennen wollen. Mit Gottes Hülfe soll dieser Eifer schon im nächsten Semester, wo wesentliche Hindernisse für unser Wirken aus dem Wege geräumt sein werden, bessere Früchte tragen.

Es sind bis jetzt 193 Schüler von mir in das Album der Schule eingetragen worden. Davon sind 4 Schüler noch vor der Eröffnung der Schule wieder zurückgetreten; sieben andere sind im Laufe des Semesters ausgetreten, so daß jetzt der Cursus mit 182 Schülern schließt. Es haben viele Schüler, welche sich im Laufe des Semesters bei mir zur Aufnahme meldeten, zurückgewiesen werden müssen, weil nach Eröffnung des Lehr-Cursus, ohne sehr dringende Beweggründe, keine Schüler aufgenommen werden können.

Dieser starke Zuhrang von Schülern mußte auf der einen Seite für uns sehr erfreulich sein, indem er den thatsächlichen Beweis liefert, daß die Anstalt Bedürfnis für die hiesige Stadt und Gegend war, und daß die wesentlichsten Grundzüge ihrer Einrichtung nicht fehl gegriffen sind. Aber auf der andern Seite hat mich die große Schülerzahl nicht ohne lebhafteste Besorgnisse gelassen.

Man hatte für den Anfang nur 100 bis 120 Schüler erwartet; es waren daher bloß für vier Classen die ausreichenden Lehrkräfte vorhanden. Als die Schülerzahl bis zu 180 anwuchs, mußte eine fünfte Classe, die Unter-Quarta, abgetrennt, und wegen der Ver-

mehrung der zu besetzenden Lehrstunden in aller Eile ein Lehrer mehr berufen werden. Wir wurden dadurch gezwungen, den Lehrer Hr. Hempel, der für eine andere Lehrstelle bestimmt war, ohne Weiteres für das Sommer-Semester für unsere Anstalt zu benutzen. Hr. Hempel wird also auch mit Ablauf dieser Zeit wieder ausscheiden. Dagegen ist der Schulamts-Candidat Hr. Fuhrrott aus Heiligenstadt an unsere Schule berufen worden, und wird mit Anfang des Winter-Semesters in seine hiesigen Dienst-Verhältnisse eintreten. Die eingereichten Zeugnisse und das Urtheil von mehreren würdigen Männern begründen die Hoffnung, daß unsere Anstalt an Herrn Fuhrrott einen tüchtigen Lehrer gewinnen werde. Er hat in seiner Schrift über Jussieu's und de Candoile's natürliche Pflanzen-Systeme, bevormortet vom Professor Nees von Esenbeck, eine vertrautere Bekanntschaft mit der Botanik an den Tag gelegt, welche in der Folge für unsere Anstalt ebenfalls von wesentlichem Nutzen sein wird.

Ein anderer für den Erfolg unserer Bemühungen sehr ungünstiger Umstand bestand darin, daß die große Schülerzahl auf sehr enge Classenzimmer angewiesen war. Nur für Prima war hinlänglicher Raum vorhanden. Alle übrigen Classen mußten auf einen Raum zusammen gedrängt werden, der kaum die Hälfte der Schüler bequem hätte aufnehmen können. Wie sehr dadurch die Aufmerksamkeit in den Lehrstunden gehindert, die Erhaltung der Ruhe und Ordnung erschwert, und das wohlthuende Gefühl des Wohlbefindens für Lehrer und Schüler beeinträchtigt werden mußte, sieht jeder ein, der über das Schulwesen irgend ein Urtheil hat. Besonders ungünstig mußte die Enge des Raumes auf die Fortschritte der Schüler in den technischen Fertigkeiten wirken. Wie kann im Schreiben und Zeichnen ein gedeihlicher Unterricht ertheilt werden, wenn die Schüler fest zusammengedrängt da sitzen; wenn Tische und Bänke so enge zusammen stehen, daß der Lehrer nur zu dem Ersten in jeder Reihe unmittelbar gelangen kann, daß man sich kaum in den engen Gängen durchzudrängen vermag? Doch, Dank sei es den würdigen Mitgliedern des Stadtraths und der Schul-Commission, wir werden schon mit Anfang des Winter-Semesters das neu angekaufte Schul-Gebäude beziehen können, wo sehr geräumige und helle Classen-Zimmer so weit eingerichtet sein werden, daß sie benutzt werden können. Für den Unterricht im Zeichnen wird ein eigener Saal eingerichtet, so daß diesem wichtigen Unterrichts-Gegenstände künftig von dieser Seite keine Hindernisse entgegen stehen. Eben so sehr ist dafür gesorgt, daß der für unsere Anstalt sehr wichtige Schreib-Unterricht ohne äußere Hemmungen ertheilt werden könne. Die Dimensionen der Subsellien sind so bestimmt worden, daß der Schüler beim Schreiben eine günstige Haltung des Körpers annehmen kann; die Subsellien stehen weit genug auseinander, um dem Lehrer den unmittelbaren Zugang zu jedem Schüler zu gestatten; auch ist Raum genug für jeden Schüler vorhanden, um von seinen Nachbarn nicht eingeengt zu werden.

Die 182 Schüler, welche mit dem Schlusse dieses Semesters unserer Anstalt angehören, sind in folgender Art auf die fünf Classen vertheilt:

In Prima sind	9	Schüler
„ Secunda	33	„
„ Tertia	48	„
„ Ober=Quarta	48	„
„ Unter=Quarta	44	„
Summe		182

Nur Prima und Secunda sind nicht überfüllt; die drei übrigen Classen enthalten zu viel Schüler, als daß der Lehrer jeden Einzelnen in allen Beziehungen sorgfältig beachten und leiten könne. In Bremen hat man den Grundsatz aufgestellt, die Schülerzahl einer Classe nur selten bis zu 36 empor steigen zu lassen; man hat darum die 4 Classen der Vorschule, welcher im Jahre 1829 362 Schüler angehörten, in 12 Abtheilungen gebracht. Soll die Schule etwas Tüchtiges leisten, so muß dieser Grundsatz möglichst festgehalten werden. Darum wird auch bei uns im Herbst eine neue Classe gebildet. Es wird nämlich die Tertia in Ober= und Unter=Tertia getheilt werden. Aus Unter=Quarta und Ober=Quarta werden so viele Schüler versetzt werden, daß unter der Schülerzahl der verschiedenen Classen das richtige Verhältniß eintrete.

Durch diese Versetzungen werden nicht allein die Classen auf die angemessene Anzahl von Schülern zurückgeführt werden, sondern es werden auch für das nächste Semester zum Theil die großen Ungleichheiten verschwinden, welche jetzt noch unter den Schülern derselben Classe bestehen. Die Schüler kamen uns aus sehr verschiedenenartigen Anstalten zu, und waren in den verschiedenen Fächern sehr ungleich fortgeschritten. Es mußten also bisher in jeder Classe Ungleichheiten bestehen, wie sie in einer ältern, geordneten Anstalt nie vorkommen. Es ergaben sich daraus viele Uebelstände, besonders in den untern Classen. Die einzelne Classe in mehrere Abtheilungen zu bringen, durfte darum nicht geschehen, weil bei der großen Anzahl der Schüler in diesem Falle auf jede Abtheilung eine zu kurze Zeit gefallen wäre, als daß der Unterricht bedeutendere Resultate hätte liefern können. Der Lehrer mußte also das Gesamt=Interesse der ganzen Classe im Auge behalten, und oft den Vortheil des Einzelnen aufopfern. Die gefördertern, geistig aufgeregtern und kräftigeren Schüler wurden zurück gehalten, während den schwächeren zu viel zugemuthet werden mußte. Jene Schüler hatten zu wenig häusliche Arbeiten, während diese über zu große Anforderungen klagten. Die Lehrer der Anstalt haben sich redlich bemüht, unter diesen ungünstigen Verhältnissen den gefördertern Schüler nicht aufzuhalten, und dem Schwachen nicht wehe zu thun; fast in jeder Lehrer=Conferenz und bei vielen Privat=Besprechungen ist dieser Gegenstand berathen worden. Doch das Unmögliche ist nicht möglich zu machen; was aber geschehen konnte, haben wir auszuführen gesucht. Und

es darf für uns einige Befriedigung sein, daß nur einzelne Klagen in geringer Anzahl, auf der einen Seite über zu große, und auf der andern Seite über zu geringe Anforderungen an die Schüler, uns zugekommen sind. Gern haben wir in solchen Fällen den Wünschen der Aeltern die Hand geboten, wenn es in unserer Macht stand.

Ueberhaupt haben wir mit den häuslichen Arbeiten der Schüler große Mühe gehabt, und dennoch das Ziel nicht erreichen können, was uns vorgesteckt ist. Es ist von den wohlthätigsten Folgen, wenn der Mensch, besonders der künftige Geschäftsmann, von früher Jugend an, an eine geregelte, besonnene, thätige Lebensweise gewöhnt wird. Die Schularbeiten sollen für den Schüler ein ernstes Geschäft sein, das er nicht spielend, sondern mit Eifer und Nachdenken verrichtet, um sich dadurch für sein künftiges Geschäftsleben, das auf jeden Fall Ernst erfordert, wenn es gedeihliche und gemeinnützige Früchte tragen soll, würdig vorzubereiten. Und Aeltern, die ihre Kinder wahrhaft lieben, helfen kräftig dazu beitragen, daß ihre Kinder zum besonnenen, geregelten Fleiße von Jugend an gewöhnt werden. Auf der andern Seite bedingt der häusliche Fleiß allein die Fortschritte des Schülers. Nur das ist des Menschen geistiges Eigenthum und für ihn von bleibendem Werthe, was er sich selbstthätig erworben hat. Das Wort des Lehrers verhält, aber die innere Thätigkeit des Schülers läßt bleibende Spuren zurück. Der Umstand, daß manche Schüler zu wenig Fleiß auf die häuslichen Arbeiten verwenden, verursacht auch, daß manche Hefte nicht ordentlich gehalten und nicht schön geschrieben werden. Es bleibt in diesem Punkte für uns noch viel zu wünschen übrig. Nicht diejenige schöne Handschrift ist die werthvollste, welche im langsamen Schreiben, sondern die, welche im mäßig schnellen Schreiben, wie es im Geschäftsleben gebräuchlich ist, den Preis davon trägt. Und eine regelmäßige, leserliche, fließende Geschäfts-Handschrift gewöhnt sich der Schüler mehr bei seinen schriftlichen Arbeiten, als in der Schreibstunde an, welcher allerdings ihren großen Werth hierdurch nicht soll abgesprochen werden. Mögen die Aeltern unserer Zöglinge fortfahren, uns in unsern Bemühungen, ihre Söhne zum häuslichen Fleiße zu gewöhnen, redlich zu unterstützen; die vereinigten Bemühungen werden ihren Zweck erreichen. Zu sehr sollen die Schüler nie von uns belästet werden, wir werden unsere Anforderungen mit Sorgfalt abmessen, und nie werden wir darauf ausgehen, der Jugend ihre Freude und ihren Frohsinn zu rauben. Fleißig zu sein ist eine Kunst, die erlernt werden muß. Man kann viel arbeiten und doch viele freie Zeit haben; mancher klagt ewig über die Kürze der Zeit und die vielen Arbeiten, und schafft doch nie das Tüchtige.

Zu diesen großen Schwierigkeiten, womit unsere Anstalt in dem abgelaufenen Semester zu kämpfen gehabt hat, gesellte sich noch in der letzten Zeit die Krankheit zweier Lehrer. Herr Dr. Krüben konnte eines Halsübels wegen in dem ganzen letzten Quartale nicht unterrichten. Und der Zeichenlehrer Herr Appel liegt seit Anfang

Sept. an einer bedeutenden Krankheit darnieder, so daß seine Zeichenstunden sowohl an der Real- als an der Gewerbschule anderweitig besetzt werden mußten. Die sämtlichen Lehrer unserer Anstalt sind unverdrossen bemüht gewesen, die vorhandenen Lücken nach Kräften auszufüllen, ohne daß irgend eine Combination eingetreten wäre. Aber auch bei diesen redlichen Bestrebungen konnte das nicht völlig ersetzt werden, was uns durch die Krankheiten zweier Lehrer entzogen wurde.

Wenn es nun uns Lehrern unter so ungünstigen Umständen gelungen ist, die Zufriedenheit unserer verehrten Behörden und der Aeltern unserer Zöglinge uns zu erwerben: so wollen wir auf der einen Seite uns daran erinnern, daß diese Zustimmung mehr unsern redlichen Bestrebungen als unsern Leistungen gilt; auf der andern Seite wollen wir aber die frohe Hoffnung hegen, daß unsere Anstalt unter günstigen Verhältnissen um so mehr sich des Zutrauens der vorgeordneten Behörden und der Bewohner dieser Stadt zu erfreuen haben werde. Wenn auch dem Manne das Bewußtsein, mit besonnener Umsicht und redlich seine Pflicht gethan zu haben, Beruhigung und innern Frieden geben muß; so kann ihm doch das öffentliche Anerkennung nicht gleichgültig sein, da es ihm das Zeugniß gibt, daß er nicht in trügerischer Selbsttäuschung befangen sei, oder in seinen Bestrebungen eine falsche Richtung genommen.

Als einen sehr wesentlichen Gewinn für unsere Anstalt betrachte ich es, daß ein hohes Ministerium des Innern die Vereinigung der hiesigen Gewerbschule mit derselben einstweilen auf zwei Jahre bewilligt hat. Die Realschule und Gewerbschule werden sich künftig gegenseitig ergänzen, und in ihrer Verbindung Vortheile darbieten, die jede einzelne Anstalt nicht gewähren kann.

Das Wesentliche der Einrichtung der Gewerbschule wird in Folgendem bestehen. Es werden in dieser Anstalt Schüler aufgenommen, die sich für die Ausübung der Gewerbe, folglich als Färber, Drucker, Formenstecher, Bauhandwerker, Möbelarbeiter, Werkmeister u. s. w. Vorbilden wollen. Ein ausgedehnterer Unterricht im architektonischen, Maschinen- und freien Handzeichnen, in der Chemie, Mechanik, Technologie und in der rechnenden Geometrie soll die Zöglinge für ihren Beruf mit nützlichen Fertigkeiten und Kenntnissen ausrüsten. Außerdem erhalten sie in Gemeinschaft mit den Zöglingen der Realschule Unterricht in der Mathematik, Physik, deutschen Sprache, Geographie und im Schönschreiben. Die Schüler haben wöchentlich 44 Lehrstunden. Es kommt hier nemlich darauf an, die Schüler in möglichst kurzer Zeit so zu befähigen, daß sie künftig ihr Gewerbe mit Erfolg treiben können, oder, wenn sie weiter studiren wollen, für die Aufnahme in das Gewerbe-Institut in Berlin reif sind. Der Staat muß also von ihnen mehr Anstrengung als von andern Schülern fordern.

Bisher ist die hiesige Gewerbschule wenig benutzt worden, zum Bedauern aller Derer, welche es mit der Vervollkommnung der vaterländischen Gewerbe redlich meinen. Der Staat und die Stadt verwenden auf diese Anstalt jährlich über 1000 Thaler, welche als Zuschuß zum Schulgelde gegeben werden; und jetzt sind nur 13 Schüler vorhanden. Der Unterricht wird von tüchtigen Lehrern ertheilt; die neue Einrichtung der Anstalt soll, so hoffe ich, ein neues Leben ihr einhauchen. Möge also das Publikum unsers Regierungsbezirks, für welche diese Anstalt bestimmt ist, sie künftig mehr beachten und benutzen. Besonders fordere ich die Besitzer von Fabriken auf, ihre bessern Arbeiter aufzumuntern, fähige Knaben der Gewerbschule anzuvertrauen. Wenn mein eifriges Bemühen dazu ausreicht, so soll der Unterricht ein fruchtbringender werden. Von Seiten des hohen Ministeriums wird künftig für die angemessene Ausstattung der Schule an Apparaten und Modellen, so weit die Ueberschüsse zu deren Anschaffung nicht ausreichen, gesorgt werden, wie mir dieses gnädigst zugesagt worden ist.

Das Schulgeld für jeden Gewerbschüler beträgt jährlich 12 Thaler. Das Curatorium der Anstalt dürfte keinen Anstand nehmen, das ganze Schulgeld zu erlassen, wenn ein fähiger aber armer Schüler die Aufnahme nachsucht. Die Schüler können nur mit Anfang eines Semesters aufgenommen werden, das mit dem halbjährigen Cursus der Realschule zu gleicher Zeit beginnt und endigt. Die Schüler müssen regelmäßig alle Unterrichtsstunden besuchen, und sollten nur am Schlusse eines Semesters austreten. Das nächste Semester wird mit dem 1. Nov. dieses Jahrs beginnen, und es haben sich die Schüler, welche aufgenommen zu werden wünschen, in den beiden letzten Wochen des Octobers bei mir zur Prüfung zu stellen.

Die Verbindung der Gewerbschule mit der Realschule führt noch den Vortheil herbei, daß den Zöglingen der letztern Anstalt jetzt Gelegenheit gegeben werden kann, sich auf bequeme Art einen erweiterten Zeichen-Unterricht zu verschaffen, wenn dies die Aeltern für den künftigen Beruf für nothwendig erachten. Realschülern, die sich dazu melden, ist es nämlich gestattet, die Zeichenstunden Nachmittags von 1 bis 2 Uhr an den vier Haupt-Schultagen, und Mittwochs Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, zu besuchen. Sie bezahlen dafür ein mäßiges jährliches Honorar, das von der Schul-Commission noch näher festgesetzt werden wird. Möge auch diese Einrichtung für recht viele Schüler sich als nützlich erweisen.

Es ist also nun in den vereinigten Anstalten möglichst vielseitig für die practisch-gewerbliche, für die höhere gewerbliche und kaufmännische Ausbildung der ihr anzuvertrauenden Zöglinge gesorgt worden. Der Staat und die Stadt haben einfließen für das Nothwendige dieser Anstalten Sorge getragen. Zeigen sie sich dieser Fürsorge in ihren Bestrebungen und Tendenzen würdig; so wird von beiden Seiten, dafür bürgt uns ihr Sinn, künftig auch zum Nothdürftigen das Wünschenswerthe dargeboten werden.

Unsere Anstalt fing im Mai ohne allen Apparat, ohne Lehrmittel, ohne Bibliothek an. Es fehlte selbst an Subsellien, an Wandtafeln und an ihrem Zubehör. Eine kräftige Stütze fand ich von Anfang an, in dem gemeinnützigen Denken und Handeln des würdigen Schul=Inspektors Dr. Wilberg, dem überhaupt das Schulwesen in Elberfeld und der Umgegend recht viel zu danken hat. Aus seiner Anstalt erhielten wir das Nothdürftige, woran es uns ohne seine Hülfe gemangelt haben würde. Vor und nach hat manches beschafft werden können, so daß jetzt für das dringende Bedürfniß gesorgt ist.

Für den Zeichen=Unterricht ist der Cours complet par Planat, ferner sind 8 Blätter Köpfe und 17 Blätter Blumen angeschafft worden. Herr Appel hat uns mit seinen eigenen Mustern so weit ausgeholfen, als dies möglich war. Für die Zukunft werden für unsere Anstalt die trefflichen Vorbilder mit benutzt werden, womit in so reichem Maße ein hohes Ministerium die Gewerbschule ausgestattet hat.

Für den Schreib=Unterricht sind 5 Hefte Vorlegeblätter, von unserm Schreiblehrer Herrn Bollenberg herausgegeben, angeschafft worden. Eine Schachtel mit eben so vielen Vorlegeblättern war schon vorhanden.

Für den geographischen Unterricht ist ein Globus von Hürththal angeschafft worden. Von der Schul=Commission erhielten wir durch den Hrn. Schul=Inspektor Wilberg drei Exemplare der Schmidt'schen Wandkarte von Europa, drei Exemplare der Berghaus'schen Charte von Preußen, 2 Exempl. der Schmidt'schen Charte von Deutschland und Preußen, und 1 Exemplar der Berghaus'schen Charte von Europa. In den Händen der meisten Schüler ist der Schul=Atlas von Stieler. Die Lehrer, welche den geographischen Unterricht zu besorgen hatten, benutzten in den Lehrstunden häufig ihre eigenen Charten.

Für den chemischen Unterricht benutzte Herr Förstemann den Apparat der Gewerbschule und des Gymnasiums. Beim physikalischen Unterrichte wurde mein eigener Apparat, so wie derjenige der Gewerbschule benutzt. Der Apparat der Gewerbschule wird künftig als der eigene von uns benutzt werden können. Es ist oben schon die begründete Hoffnung ausgesprochen worden, diesen Apparat durch die Munificenz eines hohen Ministeriums bereichert zu sehen. Es wird meine angelegentliche Sorge sein, die zur Erweiterung desselben aus den Fonds der Anstalt ausgelegten Gelder möglichst nützlich zu verwenden. Ich wage selbst die Hoffnung auszusprechen, unsere Sammlung von physikalischen, mathematischen, chemischen und mechanischen Apparaten künftig zu einer Bedeutung heranwachsen zu sehen, wo sie auch über den Bereich der Schule hinaus nützen und der Stadt Ehre bringen wird.

An Naturalien besitzen wir, außer einigen schönen Geschenken von Herrn Schul=Inspektor Dr. Wilberg, noch gar nichts. Ich

fühle diesen Mangel tief, und werde suchen, ihm möglichst bald abzuhelpfen.

Zur Bibliothek für unsere Anstalt ist schon ein bedeutenderer Grund gelegt worden. Nach den Statuten bezahlt jeder neu aufgenommene Schüler 2 Thaler für die Bibliothek. Die 189 bisher wirklich aufgenommenen Schüler brachten, nach Abzug der Freischüler, eine Summe von beiläufig 360 Thlr. auf, wofür solche wissenschaftliche und classische Werke angeschafft worden sind, welche nach einer Berathung mit dem Lehrer-Collegio als die nothwendigsten für unser Bedürfnis erkannt wurden.

Ferner hat unsere Anstalt durch die Gnade Sr. Majestät unseres allverehrten Königs ein Geschenk von 769 Thaler 6 Silberg. 11 Pfg. als Beisteuer zur Begründung der Bibliothek erhalten. Es soll über die Anschaffung der geeignetsten Werke von Seiten des Lehrer-Collegiums Berathung gepflogen, und die Liste der zum Ankauf vorgeschlagenen Bücher einem hohen Ministerium zur Genehmigung vorgelegt werden. Heil dem Könige, der bei seiner treuen Fürsorge für das Gedeihen von Wissenschaft und Kunst in seinen gesegneten Staaten auch unserer nicht vergessen hat.

Unter den übrigen Gaben für unsere Bibliothek sind die vom Herrn Winand Simons und vom Herrn Schul-Inspektor Dr. Wilberg am bedeutendsten. Von Herrn Simons erhielten wir 25 Bände der Encyclopädie von Ersch und Gruber. Von Herr Dr. Wilberg erhielten wir die folgenden zahlreichen Geschenke:

- 1) Analytisch-geometrische Entwicklungen von Plücker. 1 Bd.
- 2) Das Berechnen, Verwandeln und Theilen der Figuren von Unger. 1 Bd.
- 3) Grundzüge der Physik und Chemie von Kastner. 1 Bd.
- 4) Sammlung geometrischer Aufgaben von Forstner. 1 Bd.
- 5) Lehrbuch der Geometrie und Trigonometrie von Crelle. 1 Bd.
- 6) Select Exercises, by Thomas Simson. 1 Bd.
- 7) Die reine Elementar-Mathematik von Dhm. 3 Bde.
- 8) Versuch einer Anweisung, zum Studium der Mathematik fähig zu machen von Dhm. 1 Bd.
- 9) Lehrbuch der Geometrie und Trigonometrie von Brewer. 1 Bd.
- 10) Grundzüge der reinen Geographie von Schuch. 1 B.
- 11) Geschichte der Deutschen am Niederrhein und in Westphalen v. Knapp. 1 Bd.
- 12) Handbuch für Geometer von Schierack. 1 Bd.
- 13) New English reading book by Hundeciker. 1 Bd.
- 14) Parémiographe françois allemand par Lendroy. 1 Bd.
- 15) Bailly's französische Grammatik für Deutsche. 1 Bd.
- 16) Neue englische Sprachlehre von Hardorf. 1 Bd.
- 17) Willdenow's Kräuterkunde. 1 Bd.
- 18) Polyglotte von Smout. 2 Bde.
- 19) Cours de la langue et de la litteratur française par Rammstein. 2 Bd.
- 20) Commentar zur französische Grammatik von Sanguin. 1 Bd.
- 21) Neue französische Grammatik von Taillefer. 1 Bd.
- 22) Erklärende französische Lehrstunden von Saigey. 1 Bd.
- 23) Allgemeine deutsche Handels-Correspondenz von Quarch. 1 Bd.
- 24) Astronomie von Bohnenberger. 1 Bd.
- 25) Histoire de la nation suisse par Zschokke. 1 Bd.
- 26) Le Mexique en 1823 par Beulloch. 2 Bde.
- 27) Verandering der Surinamsche Insekten door Merian. 1 Bd.

- 28) Kleine Weltgeschichte von Galetti. 28 Bde.
 - 29) Neuester Himmels-Atlas von Goldbach. 1 Bd.
 - 30) Bibliotheque historipue à l'usage des jeunes gens par Breton. 23 Bde.
 - 31) Anleitung zur analytischen Geometrie von Bugge. 1 Bd.
 - 32) Henri Gottschalk par Salzmann. 1 Bd.
 - 33) Première Instruction dans la Morale par Salzmann. 1 Bd.
 - 34) Französisches Lesebuch von Holber. 1 Bd.
 - 35) Grundzüge der Einleitung in die Naturgeschichte von Friese. 1 Bde.
 - 36) Sammlung logarithmischer und anderer Tafeln von Schulze. 1 Bd.
 - 37) Entomologie und Helminthologie des menschlichen Körpers von Fördens. 2 Bde.
- Diese Schenkung umfaßt also 92 Bde.

Ferner haben wir noch von folgenden Schulfreunden die nachbenannten Werke erhalten:

Von Herrn Buchhändler Schöni an:

Collezione completa della Commedia del Signor Goldoni. 26 Bde.

Von Herrn Buchhändler Schaub in Düsseldorf:

- 1) Mathematische Geographie von Brewer. 1 Bd.
- 2) Lehrbuch der Geometrie und Trigonometrie von Brewer. 1 Bd.
- 3) Lehrbuch der Mechanik von Brewer. 2 Bde.
- 4) Lehrbuch der Buchstaben-Rechenkunst von Brewer. 2 Bde.
- 5) Die deutsche Geschichte von Wahlert. 1 Bd.
- 6) Neueste Geographie von Müller. 1 Bd.
- 7) Uebersicht der Naturgeschichte. 1 Bd.

Von Herrn Friedrich Plaghoff:

Vollständiges Natursystem des Ritters Carl von Linné: erster Theil von den säugenden Thieren. Ausgabe von Phil. Ludw. Statius Müller. 8 Bde.

Von Herrn Feldmann:

Lettres persannes par Montesquieu. 1 Bd.

Von Herrn Heuser, Lehrer an unserer Anstalt:

Julius Cäsars Denkwürdigkeiten, übersetzt von Haus. 2 Bde.

Von Herrn Carl Blank:

Gedichte von Schiller. 2 Bde.

Von Herrn Buchhändler Heyer in Gießen:

Anfangsgründe der Statik von Poinsof, übersetzt von Lambert. 1 Bd.

Von dem Verfasser dieses Berichts:

- 1) Kleine physische und chemische Werke von Lorbern Bergmann. 1 Bd.
- 2) La figure de la terre par Maupertuis. 1 Bd.
- 3) Anleitung zur geographischen Ortsbestimmung von Bohnenberger. 1 Bd.
- 4) Renati Des-Cartes Opera philosophica. 1 Bd.
- 5) Oeuvres de Mariotte. 1 Bd.
- 6) Sethi Calvisii opus chronologicum. 1 Bd.
- 7) Dictionnaire d'histoire naturelle par Bomare. 5 Bde.

Ich spreche hier im Namen unserer Anstalt allen diesen hochverehrten Wohlthätern derselben den herzlichsten Dank aus. Es wird mein eifrigstes Bestreben bleiben, dafür zu sorgen, daß die so bedeutenden Geschenke ihrem Zwecke gemäß benutzt werden. Möchten wir die Hoffnung hegen dürfen, daß in einer Stadt, die von jeher so viel für edle Zwecke gethan hat, uns noch manche Gabe an Büchern, Mineralien und andern Naturgegenständen, an physikalischen, mathematischen oder mechanischen Apparaten, oder auch an Gelde zu Anschaffungen solcher Gegenstände, zu kommen möge.

Ich werde stets über das mir Uebergebene öffentlich Rechenschaft ablegen. Auch unser Zweck ist ein edler, und ist der Unterstützung edelgesinnter, mit Gütern gesegneter Menschen werth. Unsere Stadt hat sich kräftig emporgearbeitet, und steht an äußerem Glanze nur wenig andern Städten nach. Möge sie allseitig sich fernerhin entwickeln, und auch in wissenschaftlicher Beziehung einem höhern Ziele zustreben. Was Städte, in denen Handel und Gewerbe vorherrschende Beschäftigung sind, in dieser Hinsicht vermögen, das haben, um die Beispiele aus der Nähe zu entnehmen, Hamburg, Bremen, Frankfurt auf eine glänzende Art dargethan. Was bei uns in den ersten Jahren geschieht, mag wenig geeignet sein, äußern Glanz zu verbreiten. Doch jedes Samentorn ist klein und unscheinlich; aber es schlummert in ihm die lebendige Kraft, die das walende Saatsfeld und den majestätischen Eichbaum hervor ruft.

Die Einweihungs-Feier der Anstalt, am 7. Mai 1830, beehrten der Herr Chef-Präsident von Pestel, der Herr Consistorial-Rath Dr. Kortüm, der Herr Landrath Graf v. Seyffel, der Herr Oberbürgermeister Brüning, mehrere Herren Geistliche, die übrigen Mitglieder der Schul-Commission, die Lehrer vom Gymnasium, so wie andere Schulfreunde mit ihrer Gegenwart. Sie fand im Saale des Gymnasiums statt, und ward durch Gesang und eine Rede des Herrn Consistorialraths Dr. Kortüm eröffnet. Dann sprach der Direktor in einer Rede „Ueber die verschiedenen Schulen, welche den Menschen im Leben erziehen und bilden.“ Herr Dr. Kruse, Oberlehrer der Anstalt, entwickelte in einer französischen Rede den Einfluß, den das Studium der neuen Sprachen auf die Bildung des Menschen ausüben könne. Herr Superintendent Hülsmann beschloß die Feier mit einem Gebete. Die hohen Gäste, die Autoritäten der Stadt, die Lehrer der höhern Anstalten hiesiger Stadt und viele andere geehrte Männer vereinigten sich später zu einem Festmahle im Saale des Gastwirths Bloem. Der königliche Oberbürgermeister Brüning regte die Gemüther durch seinen Toast auf Sr. Majestät den König zu froher Begeisterung auf. Herr Stadtrath Plazhoff sprach auf würdige Weise in seinem Toaste die Gesinnungen des ehrfurchtsvollen Zutrauens zu dem allverehrten Chef-Präsidenten und Ritter von Pestel aus. Dann folgten noch viele Toaste auf die hohen Landes- und Stadt-Beörden, so wie andere, welche durch die Feier des Tages ihre Veranlassung fanden.

Am 3. August wurde von den beiden höhern Lehranstalten vereint die Feier des Geburtstages unsers allverehrten Königs begangen. Es wurde uns zu dieser Feier freundlichst der große Saal des Museums von dem hochverehrten Direktorio dieser Gesellschaft bewilligt. Die Feier begann mit Gesang. Herr Dr. Hantschke vom Gymnasio sprach dann einen lateinischen Panegyricus. Darauf wechselte Gesang von Chören und Liedern mit Reden der Schüler

beider Anstalten ab. Im Verlaufe der Feier sprach noch Herr Dr. Mens von der höhern Bürgerschule über die Frage: Was darf der Preuße rühmen gegen Fremde als seines Königs Wert? Herr Simon, Oberlehrer am Gymnasio, sprach über die Freiheit geistiger Bildung in Preußen. Zum Schlusse trat der Königl. Oberbürgermeister, Präses der Schul-Kommission und Ritter, Herr Brüning auf, und sprach begeisterte und begeisternde Worte der Liebe für König, Vaterland und alle hohen Interessen desselben aus. Die Feier hatte sich der Anwesenheit der Autoritäten der Stadt und sehr vieler geachteter Bewohner derselben zu erfreuen.

Die Anstalt hatte sich im August des Besuchs des Herrn Consistorialraths Dr. Kortüm zu erfreuen, der mehrere Tage unter uns verweilte, und dem Unterrichte in den verschiedenen Classen beiwohnte. Möge derselbe in den noch so vielseitig schwierigen Verhältnissen unserer Anstalt das Wohlwollen erhalten, mit welcher sie seit den ersten Spuren ihres Entstehens beglückt worden ist; sie wird dann um so leichter noch so manches ihr widersprechende Hinderniß bestegen können.

Herr Pastor Döring hatte die Güte die beiden Religionsstunden für die combinirte Prima und Secunda zu übernehmen. Ebenso übernahm Herr Schul-Inspektor Dr. Wilberg acht Stunden wöchentlich, und unterrichtete in verschiedenen Lehrgegenständen. Beiden würdigen Männern statte ich meinen verbindlichsten Dank für die treue Hülfe ab, die sie uns geleistet haben, und für das große Opfer einer ihnen kostbaren Zeit, das sie der guten Sache haben bringen wollen. Für Herrn Pastor Döring wird Herr Pastor Wichehaus, seinem gütigen Versprechen gemäß, für das nächste Winter-Semester eintreten. Herr Dr. Wilberg wird seine Lehrstunden fortsetzen, und, wie ich glaube hoffen zu dürfen, mit demselben Eifer unserer Anstalt zugethan bleiben, mit dem er ihr Gedeihen bisher so kräftig hat fördern helfen.

Die monatlichen Conferenzen des Lehrer-Collegiums wurden regelmäßig gehalten, und außerdem fanden bei dringenden Veranlassungen wenigstens noch eben so viele außergewöhnliche Conferenzen statt. Die Lehrer am Gymnasio und die Lehrer an der höhern Bürgerschule, zu denen sich auch Herr Schul-Inspektor Dr. Wilberg und Herr Lieth gesellten, bildeten eine Gesellschaft, die regelmäßig jeden Mittwoch auf einige Stunden zusammentrat, um sich über wissenschaftliche, philologische und pädagogische Gegenstände zu unterhalten, und das freundschaftliche Band, durch welches ihr Wirken so sehr erhöht werden kann, zu verstärken und enger zu knüpfen. Herr Emich und Herr Schifflin von der höhern Bürgerschule in Gemark nahmen sehr häufig an unsern Versammlungen Theil. Die freundschaftliche, freie, anregende Tendenz des Vereins hat alle Theilnehmer immer fester an ihn gekettet.

Ein Rescript der Königlichen Regierung in Düsseldorf d. d. 31. Aug. enthält die Benachrichtigung, daß der Commission für die

Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militärdienst eröffnet worden, daß die entlassungsfähigen Schüler der ersten Classe unserer Anstalt, wenn sie gute Zeugnisse der Direktion beibringen, in Hinsicht ihrer wissenschaftlichen Ausbildung den Secundanern eines Gymnasiums gleich zu achten seien, und daß der gedachten Commission dabei anheim gegeben worden, solche Zöglinge bei der Anmeldung zum freiwilligen einjährigen Dienst von der besondern Prüfung zu dispensiren.

Die Befürchtung, die ich schon vor Eröffnung der Anstalt öffentlich ausgesprochen, daß nach dem eingeführten Gebrauch wahrscheinlich die Zöglinge für die erste Zeit die Anstalt zu früh verlassen würden, um in Beziehung auf Wissenschaften und Sprachen gründlich ausgebildet zu sein, hat sich schon jetzt als leider gar zu wahr durch die Erfahrung ausgewiesen. Es verlassen uns Schüler, ohne daß sie durch äußere Umstände dazu gezwungen sind, für deren tüchtige Ausbildung es von dem größten Werthe sein würde, wenn sie noch etwa ein Jahr die Anstalt fort besuchen wollten. Man scheint hie und da noch zu wenig Werth auf geistige Bildung zu legen. Wir wollen keine todte Gelehrsamkeit, sondern eine wissenschaftlich gehaltene Vorbildung für den künftigen Beruf. Die Mitglieder des höhern Kaufmanns- und Gewerb=Standes sollten die eigene Stellung hoch genug ehren, um nicht thatsächlich den Glauben auszusprechen, als gehörte zur Ausfüllung ihres Berufs eine weniger gründliche Vorbildung, als der Arzt, der Rechtsgelehrte, der technische Bergbeamte, den Anforderungen des Staats gemäß, seinem Amte zubringen muß. Der Vater, der es redlich mit der Erziehung seines Sohnes meint, sollte ihn, ohne durch dringende Umstände dazu gezwungen zu sein, nicht vor dem vollendeten 17ten Jahre der Schulanstalt entziehen.

Ich habe noch über einen andern Uebelstand zu klagen. Mehrere Schüler der untern Classen haben die Anstalt verlassen, ohne irgend eine Anzeige davon zu machen. Eben so leicht scheinen manche Aeltern es mit der Anmeldung zur Aufnahme zu nehmen. Eine geordnete Schulanstalt muß darüber wachen, daß Aufnahme und Austritt der Schüler in geregelter Weise geschehe. Nur mit Anfang jedes Semesters können Aufnahmen statt finden, und nur am Schlusse desselben sollten die Schüler wieder austreten. Ich wünsche sehr, daß bei der Anmeldung eines Schülers der Vater oder dessen Stellvertreter selbst den Sohn mir zubrächte, weil oft sehr wichtige Umstände gegenseitig zu besprechen sind. Auch der Austritt sollte früh genug den Lehrern angezeigt, und wo möglich auch mit ihnen berathen werden. Kein Schüler aber sollte die Schule verlassen, ohne von seinen Lehrern Abschied zu nehmen; dies ist doch wohl der geringste Beweis von Dankbarkeit, auf den die Lehrer für die große Mühe um jeden ihrer Zöglinge Anspruch zu machen berechtigt sein möchten.

Die Lehrgegenstände für das nächste Semester sind, nebst den Lehrern für dieselben und der Angabe der auf sie verwendeten Zeit, in den beiden folgenden Tabellen, sowohl für die Realschule als auch für die Gewerbschule, zusammengestellt.

Realschule.

	I.	II.	III. a.	III. b.	IV. a.	IV. b.
Lehrgegenstand.	St. Lehrer.	St. Lehrer.	St. Lehrer.	St. Lehrer.	St. Lehrer.	St. Lehrer.
Deutsch.	3 Kruse.	3 Wilberg.	3 Heuser.	3 Mens.	5 Sarres.	5 Sarres.
Französisch.	4 Kruse.	4 Kruse.	5 Kruse.	5 Fuhlrott.	6 Fuhlrott.	6 Heuser.
Englisch.	3 Mens.	3 Mens.	2 Mens.	2 Mens.	—	—
Italienisch.	3 Mens.	3 Mens.	—	—	—	—
Religionslehre.	2 Wichelhaus.	—	2 Wilberg.	—	2 Wilberg.	—
Mathematik.	4 Egen.	4 Egen.	4 Fuhlrott.	4 Fuhlrott.	4 Fuhlrott.	—
Rechnen.	2 Heuser.	2 Heuser.	2 Heuser.	3 Heuser.	4 Sarres.	6 Sarres.
Mechanik.	1 Egen.	1 Egen.	—	—	—	—
Physik.	2 Egen.	2 Egen.	2 Förstemann.	—	—	—
Chemie.	1 Förstemann.	1 Förstemann.	2 Förstemann.	—	—	—
Naturgesch.	2 Kribben.	2 Kribben.	2 Förstemann.	2 Förstemann.	3 Sarres.	—
Geschichte.	2 Kruse.	2 Kruse.	2 Mens.	—	2 Heuser.	2 Sarres.
Geographie.	2 Wilberg.	—	2 Mens.	—	2 Heuser.	2 Sarres.
Zeichnen.	2 Appel.	—	3 Appel.	3 Appel.	4 Appel.	5 Appel.
Schreiben.	2 Bollenberg.	—	3 Bollenberg.	3 Bollenberg.	3 Bollenberg.	3 Bollenberg.
Singen.	1 Schornstein.	—	2 Schornstein.	—	2 Schornstein.	—
Summe	36 St.	36 St.	36 St.	36 St.	36 St.	36 St.

Eine gemeinschaftliche Singstunde für das Sängers-Chor der Schule liegt außerhalb der gewöhnlichen Schulstunden, damit die für den Gesang fähigern Schüler aus allen Classen daran Theil nehmen können.

Gewerbschule.

	I.	II.	III.
Lehrgegenstände.	St. Lehrer.	St. Lehrer.	St. Lehrer.
Zeichnen.	15 Appel.	15 Appel.	15 Appel.
Chemie.	5 Förstemann.	5 Förstemann.	6 Förstemann.
Mathematik.	4 Egen.	4 Egen.	4 Fuhlrott.
Rechnende Geometrie.	4 Fuhlrott.	4 Fuhlrott.	4 Fuhlrott.
Praktisches Rechnen.	2 Heuser.	3 Heuser.	2 Heuser.
Physik.	4 Egen.	2 Egen.	2 Egen.
Mechanik.	2 Egen.	2 Egen.	2 Egen.
Naturgeschichte.	2 Kribben.	2 Kribben.	2 Förstemann.
Geographie.	2 Wilberg.	2 Wilberg.	2 Wilberg.
Deutsch.	3 Kruse.	3 Wilberg.	3 Heuser.
Schreiben.	1 Bollenberg.	2 Bollenberg.	2 Bollenberg.
Summe	44 St.	44 St.	44 St.

Das Sommer-Semester schließt mit dem 2. Oktober. Das Winter-Semester nimmt mit dem 1. November seinen Anfang. Die Schüler, welche sich zur Aufnahme in die Realschule oder auch in die Gewerbschule anmelden wollen, haben sich bei mir in den beiden letzten Wochen des Oktobers, wo möglich Vormittags, zur Prüfung zu stellen.

TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

R	G	B	W	G	K	C	Y	M

A 1 2 3 4 5 6 **M** 8 9 10 11 12 13 14 15 **B** 17 18 19

